

Strukturdaten

Zentrum für psychotherapeutische Rehabilitation

Dokumenteigenschaften	
Datenbank	C:\Users\MK\Desktop\Saarbrücken ATZRPK\SHG ZPR_SB_2018.KtqSB.zip.sbw
Selbstbewer- tung	SB2018
Katalog	KTQ ReHa 1.1 - Copyright K T Q®
Wichtiger Hin- weis	Dieses Dokument repräsentiert den Stand von 14.05.2018 09:27. Spätere Änderungen werden in dieses Dokument nicht automatisch integriert. Änderungen an diesem Dokument werden nicht in die Datenbasis übernommen.

Inhaltsverzeichnis

A Allgemeine Merkmale	3
A-1 Allgemeine Merkmale der Rehabilitationseinrichtung	3
A-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche	5
A-2.1 Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung vorhanden?	5
A-2.2 Indikationsbereiche	5
A-2.2.1 Suchtkrankheiten	5
B Allgemeine Merkmale zum medizinischen Leistungsspektrum der Rehabilitationseinrichtung	7
B-1 Allgemeine Leistungsmerkmale der Rehabilitationseinrichtung	7
B-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche	8
B-2.1 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen der Indikationsbereiche pro Jahr	8
B-2.1.1 Suchtkrankheiten	8
C Personalbereitstellung	9
C-1 Personalbereitstellung in der Rehabilitationseinrichtung	9
C-1.1 Wie hoch war die Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen	9
C-1.2 Wie viele weitergebildete Mitarbeiter waren im vergangenen Jahr beschäftigt?	10
C-1.3 Wie war der Ausbildungsstand des Pflegepersonals im vergangenen Jahr?	11
C-1.4 Prozentualer Anteil der Ärzte mit Facharztstatus im vergangenen Jahr ..	11
C-1.5 Prozentualer Anteil der Psychologischen Psychotherapeuten	12
C-1.6 Prozentualer Anteil der Physiotherapeuten	12
C-1.7 Prozentualer Anteil der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten ...	12
C-2 Personalbereitstellung in den Indikationsbereichen	12
C-2.1 Suchtkrankheiten	12
D Ausstattung	13
D-1 Diagnostische/Therapeutische Möglichkeiten in der Umgebung der Rehabilitationseinrichtung	13
D-2 Räumliche Ausstattung in den Indikationsbereichen	13
D-2.1 Anzahl der Betten	13
D-2.2 Aufnahmemöglichkeiten für Begleitpersonen	13
D-2.3 Behindertengerechte/barrierefreie Zimmer	13
D-2.4 Ausstattung bezogen auf die Unterbringung in der Rehabilitationseinrichtung	14
D-2.5 Besondere Räumlichkeiten	14
D-3 Ausstattung mit medizinischen Geräten in den Indikationsbereichen	16
D-3.1 Notfallausstattung	16
D-3.2 Ausstattung der Funktionsdiagnostik	16
D-4 Weitere Besonderheiten der Rehabilitationseinrichtung	16
E Qualitätsmanagement	18

A Allgemeine Merkmale

A-1 Allgemeine Merkmale der Rehabilitationseinrichtung

A-1.1 Wie lautet das Institutionskennzeichen der Rehabilitationseinrichtung?

511001935

A-1.2.1 Wie lautet der Name der Rehabilitationseinrichtung

Zentrum für psychotherapeutische Rehabilitation

A-1.2.2 Adresse der Rehabilitationseinrichtung

Sonnenbergstraße 1
66119 Saarbrücken

A-1.2.3 Telefon

0681/8890-2516

A-1.2.4 Fax

0681/889-2193

A-1.2.5 E-Mail

tiefental@sb.shg-kliniken.de

A-1.2.6 Web-Site

<http://www.reha.shg-kliniken.de/>

A-1.3 Wie lautet der Name des Trägers der Rehabilitationseinrichtung?

Saarland-Heilstätten GmbH

A-1.4 Wie lautet der Name des Geschäftsführers der Rehabilitationseinrichtung?

Alfons Vogtel, Bernd Mege

A-1.5 Wie lautet der Name des Ärztlichen Leiters der Rehabilitationseinrichtung (mit Qualifikation)?

Dr. Christa Balzer Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie, Zusatzbezeichnung Psychotherapie, Suchtmedizin, verkehrsmedizinische Qualifikation, Kurse Sozialmedizin, Rehawesen, hygienebeauftragter Arzt

A-1.6 Wie lautet der Name des Verwaltungsleiters der Rehabilitationseinrichtung (mit Qualifikation)?

Martin Stoiber Dipl. Kaufmann

A-1.7 Wie lautet der Name der Leitung des Pflegedienstes (mit Qualifikation)?

Beate Weis Examierte Krankenschwester, Weiterbildung Stationsleitung, Betriebswirtin für Gesundheits- und Sozialwesen

A-1.8 Wie lauten die Namen weiterer Abteilungsleiter?

(z.B. Psychologischer Dienst, Physiotherapie, Ergotherapie, MTA)

Dr. Stephanie Lang Psychotherapeutische Leitung
Benita Kieffer Abteilungsleitung Pflege
Brigitte Dirckes (Stationsleitung) Pflegebereichsleitung
Dr. Roland Gib Ärztliche Leitung Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen,
Oberarzt Klinik Tiefental

A-1.9 Von welchen Kostenträgern ist die Rehabilitationseinrichtung anerkannt?

Zu wieviel Prozent wird die Rehabilitationseinrichtung von welchem Kostenträger belegt?

Alle GKVn und DRV, Private Sozialhilfeträger, BGen,
DRV: 78%,
GKV 10%,
Private und sonstige 12%

A-1.10 Akutstationäre Behandlung

Ist die Rehabilitationseinrichtung ausschließlich zur Rehabilitation oder auch zur akutstationären Behandlung zugelassen?

Ausschließlich Rehabilitation

A-1.11 Gibt es eine Zulassung der Krankenkassen zur ambulanten Behandlung?

Bitte ankreuzen, ggf. weitere angeben

- Keine Zulassung
- physiotherapeutisch
- ergotherapeutisch

- logopädisch
- (neuro)psychologisch
- Sonstige

A-1.12 Aus- und Weiterbildungsinstitutionen

Gibt es Aus- und Weiterbildungsinstitutionen an Ihrer Rehabilitationseinrichtung bzw. Kooperationsverträge mit Aus- und Weiterbildungsinstitutionen?

Es besteht eine Kooperation mit dem Lehrinstitut für Gesundheitsberufe im Bereich der Ausbildung für Heilerziehungspfleger und Ergotherapeuten sowie mit dem SIAP für die Ausbildung psychologischer Psychotherapeuten.

A-1.13 Ist die Einrichtung als Weiterbildungsstätte durch die Ärztekammern anerkannt?

Gibt es eine Weiterbildungsermächtigung für Ärzte? Wenn ja, wie lange und welche?
Weiterbildungsermächtigung für Psychiatrie und Psychotherapie für 1 Jahr

A-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche

A-2.1 Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung vorhanden?

- Suchtkrankheiten

A-2.2 Indikationsbereiche

A-2.2.0 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

377

A-2.2.1 Suchtkrankheiten

A-2.2.1.1 Betten / Plätze insgesamt

Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...

- ...möglich
- ...nicht möglich

A-2.2.1.2 Anzahl stationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?)

92

A-2.2.1.3 Anzahl stationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

0

A-2.2.1.4 Anzahl stationärer Patienten

Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW)

0

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

0

A-2.2.1.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV)

14 Plätze zur ganztägig ambulanten Rehabilitation

A-2.2.1.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

0

A-2.2.1.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Sonstige

20 Plätze ambulante Rehabilitation

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

0

B Allgemeine Merkmale zum medizinischen Leistungsspektrum der Rehabilitationseinrichtung

B-1 Allgemeine Leistungsmerkmale der Rehabilitationseinrichtung

B-1.1 Welche diagnostischen Leistungen bieten Sie an?

Leistungsspektrum:

Labor, EKG, Langzeit - EKG, Sonographie, Echokardiographie, psychologische Testdiagnostik, Röntgen

B-1.2 Welche therapeutischen Leistungen bieten Sie an?

Leistungsspektrum:

Leistungsspektrum Suchttherapie als Gruppen- und Einzeltherapie, Kriseninterventionsgespräche, Angehörigenarbeit, psychologische Testdiagnostik. Indikative Angebote: Rückfallprävention, Depressionsbewältigung, Angstbewältigung, Motivationsgruppe, Gruppentraining sozialer Kompetenzen, Genusstraining, Musiktherapie, Gestaltungstherapie, verschiedene Entspannungsverfahren, Wirbelsäulengymnastik, Raucherentwöhnung, Terraintraining, Körpertherapie, Yoga, Qi Gong, Meditation.

Edukative Angebote: Psychoedukation Psychose und Sucht, Gesundheitsinformation, krankheitsbezogene Grundlagen, verschiedene Vorträge zu den Themen Rehabilitation, Sport und Gesundheit, Stressbewältigung, schützende Faktoren.

Sporttherapie

Sozialarbeiterische Beratung und Betreuung

Ergotherapie

Arbeitstherapie (Training von Alltagskompetenzen, Handwerk, Werktechnik, EDV, Dienstleistungen)

Weitere berufsbezogene Therapieinhalte: themenzentrierte Gruppe zu berufsbezogenen Problemstellungen, Achtsamkeitstraining und Stressbewältigung, Beratung zur Rückkehr an den Arbeitsplatz, Einleitung stufenweiser Wiedereingliederung

B-1.3 Welche sonstigen Leistungen bieten Sie an?

Leistungsspektrum:

Freizeitangebote (Boule, Sauna, Krafttraining, Fahrräder, Freiluft-Schach, offenes Bücherregal)

Selbsthilfegruppen-Nachmittage

Vermittlung von Nachsorge

Klinikseelsorge

offene Klinikführung, Vorgespräche

B-1.4 Hinweis

ggf. können Detailinformationen über die Homepage der Rehabilitationseinrichtung eingesehen werden unter:

<http://www.reha.shg-kliniken.de/>

B-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche

B-2.1 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen der Indikationsbereiche pro Jahr

B-2.1.1 Suchtkrankheiten

B-2.1.1 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen des Indikationsbereiches pro Jahr

Rang	ICD-10-Nr.	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	F10	261	Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen Alkoholabhängigkeit
2	F19	39	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen
3	F12	38	Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide
4	F15	19	Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein
5	F13	5	Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika

C Personalbereitstellung

C-1 Personalbereitstellung in der Rehabilitationseinrichtung

C-1.1 Wie hoch war die Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen

C-1.1.1 Ärztlicher Dienst

3,33 VK

C-1.1.2 Pflegedienst

7,1

C-1.1.3 Psychologischer Dienst

2 VK psychologische Psychotherapeuten, 6,75 VK Psychologische Psychotherapeuten in Ausbildung

C-1.1.4 Pädagogischer Dienst

0

C-1.1.5 Sozialdienst

0,5 VK Sozialarbeiter/ - Pädagoge, 3,5 VK Sozialtherapeuten

C-1.1.6 Physiotherapie

Honorarvertrag nach Bedarf

C-1.1.7 Sporttherapie

1,5 VK

C-1.1.8 Ergotherapie

1,98 VK

C-1.1.9 Physikalische Therapie

(z.B. Masseur, Med. Bademeister)

Honorarvertrag nach Bedarf

C-1.1.10 Arbeitstherapie

1,65 VK

C-1.1.11 Logopädie

0

C-1.1.12 Diätischer Dienst

0,1 VK Diätassistentin

C-1.1.13 Medizinisch-technischer Dienst

Zentrale Dienst Kliniken Sonnenberg nach Bedarf

C-1.1.14 Ärztl. Schreibdienst, Dokumentation

2,5 VK

C-1.1.15 Wirtschafts- und Versorgungsdienst

Zentrale Dienst Kliniken Sonnenberg nach Bedarf

C-1.1.16 Technischer Dienst

Zentrale Dienst Kliniken Sonnenberg nach Bedarf

C-1.1.17 Verwaltungsdienst

2,0 VK plus zentrale Dienste der Kliniken Sonnenberg nach Bedarf (FiBo, Controlling...)

z.B. Musiktherapie

1 VK Dipl. Musiktherapeut

6 Stunden wöchentlich Honorarkraft Körpertherapeut

C-1.2 Wie viele weitergebildete Mitarbeiter waren im vergangenen Jahr beschäftigt?

Berufsgruppe	Weiterbildung	Anzahl
Pflegedienst	Fachpflege Psychiatrie	3
Pflegedienst	Stationsleitung	3
Pflegedienst	Fachpflege Geriatrie und Rehabilitation	1

Strukturdaten SHG ZPR

Medizinischer Dienst	Facharzt Psychiatrie	2
Medizinischer Dienst	Facharzt Neurologie	1
Medizinischer Dienst	Zusatzbezeichnung Suchtmedizin	1
Medizinischer Dienst	Zusatzbezeichnung Psychotherapie	1
Medizinischer Dienst	Verkehrsmedizinische Zusatzqualifikation	1
Psychologischer Dienst	Psychologischer Psychotherapeut	2
Sozialarbeiterischer Dienst	Sozialtherapie	5
Sozialarbeiterischer Dienst	Gestalttherapie	2
Sozialarbeiterischer Dienst	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut	1
Ergotherapie	Gestaltungstherapie	1

C-1.3 Wie war der Ausbildungsstand des Pflegepersonals im vergangenen Jahr?

C-1.3.1 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über eine dreijährige Ausbildung verfügen

93%

C-1.3.2 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über eine zweijährige Ausbildung verfügen

0%

C-1.3.3 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über eine einjährige Ausbildung verfügen

0%

C-1.3.4 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über keine Ausbildung verfügen

7%

C-1.3.5 Prozentualer Anteil der fachweitergebildeten Pflegekräfte

50%

C-1.4 Prozentualer Anteil der Ärzte mit Facharztstatus im vergangenen Jahr

66,6%

C-1.5 Prozentualer Anteil der Psychologischen Psychotherapeuten

(gemessen an der Gesamtzahl der Diplom-Psychologen)

23%

C-1.6 Prozentualer Anteil der Physiotherapeuten

(gemessen an der Gesamtzahl der Mitarbeiter der entsprechenden Abteilung)

0%

C-1.7 Prozentualer Anteil der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten

(gemessen an der Gesamtzahl der in Frage kommenden Grundberufe)

20%

C-2 Personalbereitstellung in den Indikationsbereichen

C-2.1 Suchtkrankheiten

C-2.1.1 Gesamtzahl der Ärzte

4

C-2.1.2 Ärztliche Leitung

ja nein

C-2.1.3 Anzahl der Fachärzte

2

C-2.1.4 Anzahl der Ärzte mit Teilgebiet

0

C-2.1.5 Anzahl der Ärzte mit Zusatzbezeichnung

1

C-2.1.6 Liegt eine Weiterbildungsbefugnis bezogen auf den Indikationsbereich vor?

ja nein

D Ausstattung

D-1 Diagnostische/Therapeutische Möglichkeiten in der Umgebung der Rehabilitationseinrichtung

D-1.1 Welche weiteren diagnostischen/therapeutischen Möglichkeiten stehen der Rehabilitationseinrichtung in der Umgebung zur Verfügung?

Die Fachklinik befindet sich im Stadtgebiet von Saarbrücken. Enge Zusammenarbeit und Nutzung aller diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten mit den Kliniken Sonnenberg (Psychiatrie, Innere, Neurologie). Möglichkeit zu externer fachärztlicher Mitbehandlung bei niedergelassenen Fachärzten, MVZen, Klinikambulanzen.

D-2 Räumliche Ausstattung in den Indikationsbereichen

D-2.1 Anzahl der Betten

D-2.1.1 Anzahl der Betten in der gesamten Rehabilitationseinrichtung

113

D-2.2 Aufnahmemöglichkeiten für Begleitpersonen

D-2.2.1 Gibt es Aufnahmemöglichkeiten für Begleitpersonen in der Rehabilitationseinrichtung?

ja nein

D-2.3 Behindertengerechte/barrierefreie Zimmer

D-2.3.1 Gibt es behindertengerechte/barrierefreie Zimmer in der Rehabilitationseinrichtung?

Ja **Wie viele?**
 Nein 9

D-2.4 Ausstattung bezogen auf die Unterbringung in der Rehabilitationseinrichtung

D-2.4.1 Anzahl der Einbettzimmer mit:

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon	0	0
ohne TV und Telefon	0	29
mit TV ohne Telefon	0	0
ohne TV mit Telefon	0	0

D-2.4.2 Anzahl der Zweibettzimmer mit:

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon	0	0
ohne TV und Telefon	0	42
mit TV ohne Telefon	0	0
ohne TV mit Telefon	0	0

D-2.4.1 Anzahl der Dreibettzimmer mit:

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon	0	0
ohne TV und Telefon	0	0
mit TV ohne Telefon	0	0
ohne TV mit Telefon	0	0

D-2.4.4 Anzahl der Mehrbettzimmer mit:

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon	0	0
ohne TV und Telefon	0	0
mit TV ohne Telefon	0	0
ohne TV mit Telefon	0	0

D-2.5 Besondere Räumlichkeiten

D-2.5.1 Sport/Gymnastikhalle

- Ja (mit Angabe der m²)
 Nein 230

D-2.5.2 Bewegungsbad

- Ja **(mit Angabe der m²)**
 Nein nein

D-2.5.1 Schwimmbad

- Ja **(mit Angabe der m²)**
 Nein 291

D-2.5.4 Sauna

- Ja Nein

D-2.5.5 Vortragsraum

- Ja Nein

D-2.5.6 Seminarraum

- Ja Nein

D-2.5.7 Entspannungsraum

- Ja Nein

D-2.5.8 Lehrküche

- Ja Nein

D-2.5.9 Sport-Außengelände

- Ja Nein

D-2.5.10 Med. Trainingstherapie

- Ja Nein

D-2.5.11 Kapelle

- Ja Nein

D-2.5.12 Cafeteria

- Ja Nein

D-2.5.13 Freizeitraum

Ja Nein

D-2.5.14 Notfallzimmer

Ja Nein

(Klartext)

Foyer, Krafttrainingsraum, Gewächshaus, EDV-Schulungsraum, Musiktherapieraum, offenes Bücherregal

D-3 Ausstattung mit medizinischen Geräten in den Indikationsbereichen

D-3.1 Notfalleinrichtung

D-3.1.1 Ist für die Rehabilitationseinrichtung ein Notfallkoffer verfügbar?

Ja Nein

D-3.1.2 Ist für die Rehabilitationseinrichtung ein Defibrillator verfügbar?

Ja Nein

D-3.1.3 Hält die Rehabilitationseinrichtung einen Notfallraum/Notfalleinheit (Notfallbetten) vor?

Ja Nein

D-3.2 Ausstattung der Funktionsdiagnostik

- Nicht zutreffend
- Röntgen
- Sonographie
- Labor
- Belastungs-EKG
- Endoskopie
- Lungenfunktion
- Sonstige

D-4 Weitere Besonderheiten der Rehabilitationseinrichtung

(Klartext)

Mitnahme von Kindern: Um Eltern mit Kindern die Teilnahme an der Rehabilitationsmaßnahme zu ermöglichen, können Eltern zusammen mit ihren Kindern (im Vorschulalter) aufgenommen werden. Die Unterbringung erfolgt

im Zimmer der Eltern.

Frauengruppe: Die Abhängigkeitsentwicklung bei Frauen ist häufig mit sexuellem Missbrauch oder Gewalterfahrungen verknüpft. Die Klinik bietet betroffenen Frauen eine Frauengruppe, um in diesem geschützten Raum die individuelle Problematik ansprechen zu können. Ziel der Frauengruppe ist dabei nicht die forcierte Aufdeckung traumatischer Erfahrungen, sondern die Wahrnehmung, Klärung und Änderung pathogener Beziehungs- und Verhaltensmuster.

Komorbidität von psychotischen Erkrankungen:

Es können Rehabilitanden aufgenommen werden, die neben der Abhängigkeitserkrankung an einer psychotischen Störung leiden.

Komorbidität von hirnganischen oder stärkeren somatischen Beeinträchtigungen

Rehabilitanden mit deutlichen kognitiven Einschränkungen, aber auch Rehabilitanden mit ausgeprägten somatischen Begleiterkrankungen und ältere Menschen, die durch die Teilnahme am regulären Therapieprogramm überfordert wären, können in einer speziellen Gruppe aufgenommen werden.

E Qualitätsmanagement

E-1.1 Gibt es einen Qualitätsmanagementbeauftragten in der Rehabilitationseinrichtung?

Ja Nein

E-1.2 Wird ein internes Qualitätsmanagementsystem angewandt?

Ja **Welches?**

Nein EFQM

E-1.3 Wurde die Einrichtung bereits extern zertifiziert?

Ja **Nach welchem Verfahren / mit welcher Auszeichnung?**

Nein KTQ-Reha Zertifikat

E-1.4 Existieren Kooperationen mit anderen Einrichtungen?

Ja **Welche?**

Nein Verschiedene Kooperationen innerhalb der SHG-Gruppe (Zentralapotheke, Apolog, Saana Tex ...)